

Die große Birkenblattwespe *Cimbex variabilis*.

Von Löwe, München.

Mehr als in früheren Jahren konnte man in dem vorigen Sommer an *Salix*-, *Betula*-, vereinzelt auch an *Populus*-Arten die der Birkenblattwespe *Cimbex variabilis* zugehörigen Larven beobachten, welche durch Abweiden der Blätter hin und wieder Schaden verursacht haben dürften.

Der Name dieser Wespe rührt von der großen Variabilität in der Färbung des vollkommenen Insektes sowie von der Verschiedenheit zwischen männlichen und weiblichen Individuen her. Während das Männchen mehr hell von Farbe und schlank im Körperbau ist, besitzt das Weibchen einen mehr gedrungenen, eiförmigen Körperbau und mehr dunkle Farbe mit gelbem Nackenschild. Außerdem wechselt die Farbe bei dem einzelnen Geschlecht zwischen hellgelb, dunkelbraun und bläulichschwarz ganz erheblich. Wie bei vielen Insekten, ich erinnere nur an *Bos-trichus dispar*, sind die Weibchen stets in Ueberzahl vorhanden, während die Männchen seltener erscheinen und anscheinend von den Weibchen gesucht werden; so konnte ich während der Gefangenschaft beobachten, daß mehrere Weibchen ein Männchen umschwärmten. Leider ist es mir nicht geglückt, die Befruchtung beobachten zu können, weil eine solche in der Gefangenschaft aller Wahrscheinlichkeit nach, wie bei vielen anderen einheimischen Insekten, auch hier nicht stattfindet. Die Blattwespe scheint sehr weit verbreitet zu sein, aber nur stellenweise häufig aufzutreten und hinsichtlich ihrer Schädlichkeit höchstens bei der Korbweidenkultur einige Bedeutung zu erlangen.

Die Larve ist etwa 4 cm lang, hell grasgrün, nach dem Rücken zu gelblich mit dunklen Rückenstreifen und hellen Luftlöchern gezeichnet. Sie besitzt 10 Paar Beine, wobei zum Unterschied von den Raupen der Schmetterlinge die hintere Partie nicht am fünften, sondern am sechsten Leibesring beginnt. An dem grünlich weißen, harten Kopfe stehen zu beiden Seiten die halbkugeligen glatten Augen in einem dunkel gefärbten, kreisförmigen Felde.

Beim Abweiden der Blätter, welches anscheinend erst mit Beginn der Dunkelheit eintritt, legt sich die Larve der Länge nach an die Seite des Blattrandes an und frißt hier, das Blatt bogenförmig ausschneidend, nach der Mitte zu, nur die Mittelrippe und den Blattstiel stehen lassend. Während des Tages scheint die Larve zu ruhen, wobei sie zusammengerollt auf oder unter den Blättern liegt und sich in dieser Stellung so leicht nicht stören läßt.

Anfang September jedoch werden die Larven unruhig, kriechen an den Stämmen auf und ab, um sich dann nach einiger Zeit zwischen Rindenritzen, unter Laub, am Boden oder flach unter dem Boden einzuspinnen. Dazu fertigen sie einen schwarzbraunen, sehr festen Kokon. In diesem verbleiben die Larven längere Zeit, manchmal sogar zwei Jahre in ihrer Form und verpuppen sich erst vor dem Ausschlüpfen des fertigen Insektes. Die eigentliche Puppe, welche sich anfänglich dem Auge als ein weißes, später gelbliches Gebilde darstellt und die zukünftige Wespe deutlich erkennen läßt, dauert nur kurze Zeit. Bald danach, gewöhnlich Mai-Juni, erscheinen die Wespen, welche im allgemeinen recht träge sind und den Standort ungern wechseln.

Weder in der Natur noch in der Gefangenschaft konnte ich die Eiablage beobachten; möglicherweise geschieht dies, wie bei anderen Blattwespenarten in

der Weise, daß hier die Blattrippe angeschnitten wird und die Eier in die dadurch entstehende Oeffnung geschoben werden. Soweit meine seit mehreren Jahren angestellten Beobachtungen reichen, scheint *Cimbex variabilis* sowohl im Zustande des vollkommenen Insektes als auch als Larve einen wenig verträglichen Charakter zu besitzen. In der Natur wie auch in der Gefangenschaft habe ich sie im Kampfe mit anderen Insekten, namentlich Schmetterlingsraupen und hier stets als Sieger gesehen. Höchstwahrscheinlich wird dieser Kampf aus Sorgen um die Nahrung, weniger vielleicht aus Kampfeslust oder Mordgier geführt. Daraus erklärt sich auch der Umstand, daß da, wo Larven der *Cimbex* weiden, selten andere Insekten anzutreffen sind.

Bei insektenfressenden Vögeln scheint diese Larve ihres gelblichen, übelriechenden Saftes wegen, welcher bei Berührung aus Seitenöffnungen des Körpers herausgespritzt wird, wenig beliebt zu sein. Gefährliche Feinde derselben sind jedoch die Ichneumoniden, für den Entomologen eine recht unangenehme Sache, wenn er ca. 50—80% der gesammelten Larven befallen findet.

Bildung von Spezialistengruppen.

Vergl. No. 6 und No. 13 dieses Jahrgangs.

Infolge unserer Bitte in No. 13 um Errichtung einer Tauschstelle für Mikrolepidopteren hat der als Erforscher der österreichischen Lepidopteren-Fauna rühmlichst bekannte Herr F. Hauser in Linz a. D., Schubertstraße 20, sich bereit erklärt, solche versuchsweise für diesen Herbst zu übernehmen. Es werden daher alle, die Mikrolepidopteren zu tauschen wünschen, gebeten, unter Beifügung des Rückportos (deutsche oder österreichische Marken) ihre Doublettenlisten und Wunschlisten an den genannten Herrn oder an den Unterzeichneten zu senden.

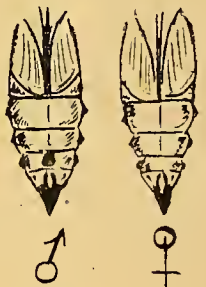
Dr. Meyer, Saarbrücken, Bahnhofstr. 65.

Auskunftsstelle des Int. Entomol. Vereins.

Antwort

auf die Frage in Nr. 26: „Wie unterscheidet man die weiblichen von den männlichen Schwärmerpuppen?“

Die männlichen Schwärmerpuppen haben am letzten Ringe einen etwas erhabenen Punkt, während die weiblichen nur die Scheide haben. Dieser Punkt ist teilweise mit freiem Auge sichtbar, aber deutlicher mit einer Lupe zu erkennen. Otto Neumann, Wien.



Antwort auf Frage in No. 28.

Auf spezielle Anfrage bei Herrn Dr. Dampf am Kgl. Museum in Königsberg geht uns folgende Auskunft zu:

Nach einem Werke über alle Insektenordnungen für Anfänger bin ich unzählige Male gefragt worden, aber immer mußte ich antworten: „noch gibt es so etwas nicht und wenn es das gäbe, so würde es viele Bände umfassen und sehr, sehr teuer sein“. Wie mir aber Herr Prof. Handlirsch vor zwei Jahren auf dem Entomologenkongresse in Brüssel erzählte, bereitet er gemeinsam mit mehreren Fachkollegen etwas Ähnliches vor und wenn sich der Frager noch einige Zeit gedulden will, so wird er seinen Wunsch erfüllt sehen.

D. Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Löwe

Artikel/Article: [Die große Birkenbalttwespe *Cimbex variabilis* 124](#)